

# Vernissage im Haus Gutenberg

**Farben** Helen Baumgartner-Wolfinger stellt nach fast 20 Jahren malerischer Tätigkeit in ihrer Heimatgemeinde Balzers im Haus Gutenberg aus und gibt Einblicke in ihr bisheriges Schaffen.

Zur heutigen Vernissage ab 19 Uhr, die musikalisch umrahmt wird vom Gitarrenduo Katrin Schurti und Patrik Honeck, ist die Öffentlichkeit recht herzlich eingeladen. 1949 in Balzers geboren und aufgewachsen, verbrachte Helen Baumgartner-Wolfinger 25 Jahre in Rüthi (SG), wo sie 1996 erstmals ihre Bilder im Dorfmuseum ausstellen durfte. Nach ihrer Rückkehr nach Liechtenstein konnte sie 2004 Blumenquarelle im Kiefer-Martis-Huus in Ruggell zeigen. Nach einem Richtungswechsel und der Entwicklung hin zur Akt- und Porträtmalerei präsentierte sie 2006 ihre Akte in der Domus-Galerie in Schaan und 2008 Porträts unter dem Titel «Begegnungen» im Haus Stein Egerta.

## Leidenschaft fürs Malen

Baumgartners Interesse am Zeichnen und kreativen Schaffen besteht seit ihrer Kindheit. Lange hat sie sich mit der Aquarellmalerei befasst, bevor im Laufe der Jahre mehr



Baumgartners Interesse am Zeichnen und kreativen Schaffen besteht seit ihrer Kindheit. Lange hat sie sich mit der Aquarellmalerei befasst, bevor im Laufe der Jahre mehr und mehr der Wunsch nach Veränderung entstand. (Foto: ZVG)

und mehr der Wunsch nach Veränderung entstand. Mit Hingabe und Geduld hat sie verschiedene Techniken erlernt und ständig weiter vertieft. Seither beschäftigt sie sich mit dem figürlichen Zeichnen und Malen: im Mittelpunkt steht immer der Mensch, auf den Bildern erkennbar oder nicht. Bilder von Menschen, Akte und Porträts in Kohle, Öl oder Acryl sind heute ihre grosse Leidenschaft. Hartnäckigkeit, Ausdauer, Hingabe und totale Begeisterung begleiten sie dabei. «Manchmal bin ich fast süchtig, süchtig nach Farben, nach Motiven, süchtig nach Malen»,

verrät die Balznerin. Während ihres Schaffens vergesse sie sich oft. Sie vergesse einfach Alles, tauche ein in Farben und Formen und lasse keine Gedanken zu. Sie baue auf, betrachte, erspüre, verwerfe, erfühle, zerstöre, um erneut etwas entstehen zu lassen. Ein für sie zufriedenstellendes Bild entsteht oft, ohne sich dessen bewusst zu sein, wie es entstand. Oft ist es das Ergebnis von vielen Versuchen, Experimenten und Geduld. Es ist ihr ein grosses Anliegen, ihre Malerei dem Betrachter näherzubringen, sodass er sich angesprochen fühlt oder dass ihm

gefällt, was er sieht. Bilder sind immer Ansichtssache: sie gefallen oder gefallen nicht.

Ein Bild sollte aber vor allem ein gutes Gefühl hinterlassen. Die Malerei ist für die Künstlerin zu einem grossen Teil zu ihrem Lebensinhalt geworden. In ihrer aktuellen Ausstellung sollen die bewusst gewählte Zusammengehörigkeit verschiedener Richtungen sowie die abgestimmten Gegensätze dem Thema «Einblicke» gerecht werden. (pd)

[www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)